

## Geibel, Emanuel: 20. (1833)

1     Nun will der Ost sich lichten,  
2     Die Hähne krähn von fern,  
3     Und über schwarzen Fichten  
4     Erglänzt der Morgenstern.

5     Und wie das Haar mir streifen  
6     Die Lüfte kühl erwacht,  
7     Da mag ich's kaum begreifen,  
8     Daß ich geweint zu Nacht.

9     Zergangen ist mein Trauern;  
10    Ich fühl' es tief zur Frist,  
11    Wie du in diesen Schauern,  
12    O Herr, mir nahe bist.

13    Und deines Friedens selig,  
14    Mit ruhig-heiterm Blick  
15    In deine Hand befehl' ich  
16    Auch dieses Tags Geschick.

(Textopus: 20.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61467>)